„Es ist mein Heimatland, die Oberpfalz, von der ich schreibe, allen seinen Kindern so theuer wie dem Irländer sein grünes Erin."

Wer war Franz Xaver von Schönwerth?

1810 Franz Xaver kam als erstes von sechs Kindern des Amberger Zeichenlehrers Joseph Schönwerth (1773 - 1851) und seiner Frau Josepha Kirchberger (1780 - 1828) zur Welt.

1832 Trotz der bescheidenen Verhältnisse der Familie durfte Franz das Gymnasium besuchen, das er mit hervorragenden Leistungen, besonders in Geschichte und Sprachen, absolvierte. Er begann im gleichen Jahr sein Studium in München, wo ihm besonders der Romantiker Joseph Görres den entscheidenden Impuls für seinen weiteren Berufsweg gab.

1841 Der Jura-Student an der Münchener Universität fiel durch vorzügliche Noten auf.
Nach bestandener Prüfung wurde er als Revisor an der Regierung von Oberbayern angestellt.

1845 Der bescheidene, vielfach gebildete und fleißige Mann wurde Sekretär des Kronprinzen Maximilian und bekam verantwortungsvolle Aufgaben als Hofsekretär und Vorstand der Finanzkasse beim späteren König Max II. Er wurde dessen Ratgeber und Vertrauter.

1854 Er begann die vorbereitenden Arbeiten für sein großes Werk *Aus der Oberpfalz – Sitten und Sagen*.

1856 Er heiratete Maria Rath (1836 - 1905), die Tochter des Hammergutsbesitzers Michael Rath aus Neuenhammer, der ursprünglich aus Freudenberg stammte. Aus dieser Ehe stammten acht Kinder.

1857 König Maximilian II. Joseph, sein Arbeitgeber und Förderer, ermöglichte Schönwerth die Weiterarbeit in Neuenhammer durch Forschungsaufträge. Mit Hilfe seiner Frau, seines Schwiegervaters und von Freunden wie Pfarrer Heigl und Pfarrer Riedl, wuchs die Sammlung immer weiter an.

1858 1859 Es folgten zwei weitere Bände von *Sitten und Sagen*. König Maximilian II. war so dankbar für die volkskundliche Arbeit Schönwerths, dass er ihm 1859 den persönlichen Adelstitel verlieh. Ab jetzt hieß er „von Schönwerth".

1874 Aus einem ungebremsten Interesse und Fleiß heraus sammelte er auch noch *Sprichwörter des Volkes der Oberpfalz in der Mundart*, ein wahrer Schatz an Volkspoesie.

1880 In diesem Jahr begab sich Franz Xaver von Schönwerth in den verdienten Ruhestand.

1886 Am 24. Mai starb Franz Xaver von Schönwerth in München und wurde dort im Alten Nördlichen Friedhof beigesetzt.

Leider gibt es kein Bild von Schönwerth. Er wollte sich weder malen noch „photographiren" lassen. Ein Zeitgenosse beschreibt ihn als groß, blond, blauäugig, stattlich und mit elastischem Gang.